



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## Arbeitshilfen zu Kapitel VI: Systematisch ausbilden mit Plan



überreicht durch das  
BERATUNGSTEAM  
**ALTENPFLEGE  
AUSBILDUNG**  
[www.altenpflegeausbildung.net](http://www.altenpflegeausbildung.net)

# Die praktische Altenpflegeausbildung

Ein Handbuch für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen

Dieser Nachdruck aus dem Handbuch „Die praktische Altenpflegeausbildung“ wird im Rahmen der Arbeit des Beratungsteams Altenpflegeausbildung kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gesamte Handbuch kann unter [www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/die-praktische-altenpflegeausbildung/77296](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/die-praktische-altenpflegeausbildung/77296) herunter geladen werden.



Weitere Informationen zur Altenpflegeausbildung und insbesondere die Kontaktdaten des Beratungsteams Altenpflegeausbildung finden Sie auf [www.altenpflegeausbildung.net](http://www.altenpflegeausbildung.net).

Das Handbuch „Die praktische Altenpflegeausbildung“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projektes „Servicenetzwerk Altenpflegeausbildung“ erstellt.

Das Servicenetzwerk Altenpflegeausbildung wurde durchgeführt von einer Kooperationsgemeinschaft dreier Institute:



**Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH**  
[www.inbas.com](http://www.inbas.com)



**Institut für Gerontologische Forschung (IGF) e.V.**  
[www.igfberlin.de](http://www.igfberlin.de)



**INBAS-Sozialforschung GmbH**  
[www.inbas-sozialforschung.de](http://www.inbas-sozialforschung.de)

#### **Projektleitung**

Joachim Winter, Marianne Heinemann-Knoch, Jürgen Schumacher

#### **Autorinnen und Autoren**

Tina Knoch, Barbara Pachmann, Gabriele Bayer, Tina Bickel, Katja Boguth, Hans Peter Engelhard, Hildegard Hartmann, Martina Hörmann, Bianca Jandrijasevič, Peter Kasperek, Inka Kinsberger, Stephan Marek, Martina Obermann, Cornelia Pätzold, Birgit Voigt, Maren Voss-Wortmann

1. Aufl. Mai 2010 • 2. überarbeitete Aufl. Dezember 2014

**Überarbeitung:** Tina Knoch

**Ein Vorschlag des Servicenetzwerks Altenpflegeausbildung**

Element	Mindestkriterien	vorhanden	Erläuterungen	Optionale Elemente
<b>Wann</b> werden Ausbildungsinhalte erworben und vermittelt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nennung des Ausbildungsjahres</li> <li>■ Ausbildungsabschnitte</li> <li>■ Genauer Zeitraum, z. B. September bis November 2010</li> </ul>	<input type="radio"/>   <input type="radio"/>   <input type="radio"/>	<p>Ausbildungsjahre sind je nach Schule unterschiedlich (Block- oder Wochentagesystem) unterteilt. Es ist sinnvoll, auch im Betrieb die Ausbildungsjahre entsprechend zu untergliedern.</p> <p>Im Blocksystem sind die Abschnitte der praktischen Ausbildung bereits festgelegt. Beim Wochentagesystem kann die Einrichtung selbst die Länge der Ausbildungsabschnitte festlegen. Dies können z. B. drei Monate sein.</p>	als Anlage die Ausbildungsplanung beider Lernorte anfügen
<b>Was</b> sollen die Auszubildenden lernen und können?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zu erwerbende Kompetenzen (Lernziele)</li> <li>■ Konkretisierung der Lerninhalte</li> <li>■ Bezug zum Rahmen(lehr-)plan Praxis</li> <li>■ Bezug zum schulischen Lehrplan</li> <li>■ Bezug zu Lernfeldern</li> </ul>	<input type="radio"/>      <input type="radio"/>      <input type="radio"/>      <input type="radio"/>      <input type="radio"/>	<p>Konkrete Beschreibung dessen, was die Auszubildenden im Betrieb lernen sollen (eingebunden in die Arbeitsprozesse). Ziele, Kompetenzen und Inhalte sollten realisierbar sein.</p> <p>Die Lerninhalte bauen auf dem Rahmenlehrplan und den Lernfeldern auf. Sie sind über die drei Jahre so verteilt, dass die Ausbildungsziele erreicht werden können. Die Inhalte der externen Ausbildungsabschnitte sind besonders zu berücksichtigen und mit den entsprechenden Kooperationspartnern abzustimmen.</p>	<p>Nachweis über das Erreichen der Lernziele bzw. den Lern-/Entwicklungsstand</p>



Arbeitshilfe: Elemente des betrieblichen Ausbildungsplans

[Seite 2]

Element	Mindestkriterien	vorhanden	Erläuterungen	Optionale Elemente
<b>Wer</b> ist am Erwerb und der Vermittlung der Ausbildungsinhalte beteiligt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nennung der zuständigen Praxisanleitung</li> <li>■ Vertretung der Praxisanleitung</li> <li>■ Praxisanleitung in den internen und externen Ausbildungsabschnitten</li> </ul>	<p>●</p> <p>●</p> <p>●</p>	<p>Mindestqualifikation Pflegefachkraft und berufspädagogische Qualifizierung (vgl. § 2 Abs. 2 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung). Die Verantwortung obliegt der Praxisanleitung, sie kann andere Personen einbeziehen.</p> <p>Beispiel: Praxisanleitung delegiert an eine Pflegefachkraft oder Ausbildungsteile werden in anderen Bereichen absolviert, um bestimmte Schwerpunkte oder Spezialwissen zu erlangen (mögliche einrichtungsinterne Einsätze: z. B. Verwaltung, Sozialdienst, Ergotherapie; mögliche externe Einsätze: u. a. Gerontopsychiatrie, Geriatrie, geriatrische Rehabilitationseinrichtung).</p>	
<b>Wo</b> findet der Abschnitt der Ausbildung statt?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nennung der Einrichtung / Versorgungsform</li> <li>■ Bereich in der Einrichtung</li> </ul>	<p>●</p> <p>●</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ intern / extern</li> <li>■ Abteilung / Institution mit fachlichem Schwerpunkt (sofern vorhanden)</li> <li>■ Wohnbereich, Tour etc.</li> </ul>	
<b>Wie</b> sollen Ausbildungsinhalte erworben und vermittelt werden?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nennung der berufspädagogischen Methoden für die praktische Ausbildung</li> <li>■ Aufträge aus der schulischen Ausbildung</li> </ul>	<p>●</p> <p>●</p>	<p>Hilfreich ist, wenn diese konkret benannt sind. Die Anleitungsmethoden sollten sich an berufspädagogischen Standards orientieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beispiele für Lernsituationen</li> <li>■ Beispiele für geplante Anleitung</li> <li>■ Denkaufgaben</li> </ul>



## Arbeitshilfe: Betrieblicher Ausbildungsplan

[Seite 1]

### Ein Vorschlag des Servicenetzwerks Altenpflegeausbildung zur kompetenzorientierten Planung der praktischen Altenpflegeausbildung



#### Vorbemerkung

Das Ziel der Altenpflegeausbildung ist der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz im Berufsfeld Altenpflege. Deshalb sind im Rahmen der Lernortkooperation schulische und praktische Ausbildung inhaltlich und organisatorisch aufeinander abzustimmen. Zudem fordert der Gesetzgeber, die praktische Ausbildung systematisch auf der Grundlage eines Ausbildungsplans durchzuführen.

#### Zweck der Arbeitshilfe: Betrieblicher Ausbildungsplan

Die vorliegende Arbeitshilfe für die Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans soll Praxisanleitungen eine Hilfestellung sein, die Planungselemente WANN, WAS, WER, WO und WIE im Abgleich mit den Inhalten der schulischen Ausbildung zu strukturieren und über die Dauer der gesamten Ausbildung zu planen und festzuschreiben.

#### Inhalt und Handhabung

Die praktische Ausbildung gliedert sich in drei Ausbildungsjahre, die jahrgangswise planbar sind. Jedes Ausbildungsjahr besteht aus mehreren Ausbildungsabschnitten. Das können Praxisblöcke sein, aber auch andere geeignete Zeiteinheiten (z. B. Quartale bei tageweisem Schulunterricht).

Grundlage für die Planung der praktischen Ausbildung sind ggf. Rahmenlehrpläne für die praktische Altenpflegeausbildung des relevanten Bundeslandes und das jeweilige Curriculum der kooperierenden Altenpflegeschule(n). Deshalb sollte spätestens zu Beginn eines jeden Ausbildungsjahres das entsprechende Curriculum der Praxisanleitung vorliegen.

In den ersten beiden Spalten mit der Überschrift „Theoretischer und praktischer Unterricht in der Altenpflegeschule“ werden für jeden Ausbildungsabschnitt eines Ausbildungsjahres der Zeitraum und die vermittelten Inhalte (in Stichpunkten) eingetragen. Kooperiert eine Pflegeeinrichtung mit mehreren Altenpflegeschulen, kann es dadurch zu inhaltlichen Verschiebungen kommen. Diese können im Plan farblich hervorgehoben werden. Sie sind bei der Planung der praktischen Ausbildung zu berücksichtigen und können dort ebenfalls farblich abgesetzt werden.

**In den Spalten mit der Überschrift „Praktische Ausbildung in der stationären/ ambulanten Pflegeeinrichtung“ werden folgende Inhalte eingetragen:**

- Dauer des Ausbildungsabschnitts und Einsatzort der Auszubildenden (Angaben zu den Fragen WANN und WO). Hier sind auch die Einsätze in anderen praktischen Lernorten zu berücksichtigen.
- Die durch die Auszubildenden zu erwerbenden Kompetenzen (Angaben zu der Frage WAS). Diese sind sowohl auf die in der Altenpflegeschule vermittelten Inhalte zu beziehen als auch auf die entsprechenden Lernfelder. Liegen (landesspezifische) Rahmenlehrpläne für die praktische Altenpflegeausbildung vor, so sind diese hier ebenfalls zu berücksichtigen.
- Methodisches Vorgehen (Angaben zu den Fragen WIE und WER). Hier werden die ausgewählten berufspädagogischen Methoden benannt, die Auszubildenden den geplanten Kompetenzerwerb ermöglichen sollen. Darüber hinaus ist festzulegen, wer an der Umsetzung beteiligt ist. Das können neben Praxisanleitung und Auszubildenden beispielsweise auch weitere Fachkräfte, einschließlich Angehöriger anderer Berufsgruppen, sein.

Ist der betriebliche Ausbildungsplan einmal fortlaufend für alle drei Ausbildungsjahre erstellt, ist er regelmäßig an das jeweils aktuelle Curriculum der kooperierenden Altenpflegeschule(n) anzupassen und bei gesetzlichen Neuerungen entsprechend zu überarbeiten.

Ein Beispiel für die betriebliche Ausbildungsplanung des ersten Ausbildungsabschnitts im ersten Ausbildungsjahr ist auf der letzten Seite dieser Arbeitshilfe zu finden.

Betrieblicher Ausbildungsplan für das 1. Ausbildungsjahr			
Theoretischer und praktischer Unterricht in der Altenpflegeschule		Praktische Ausbildung in der stationären / ambulanten Pflegeeinrichtung	
Wann = Zeit	Was = Inhalte	Wann / Wo = Zeit / Einsatzort(e)	Was = zu erwerbende Kompetenzen
Wie / Wer = Methodisches Vorgehen			
<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>		<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>	



# Arbeitshilfe: Betrieblicher Ausbildungsplan

[Seite 4]

Betrieblicher Ausbildungsplan für das 2. Ausbildungsjahr		Praktische Ausbildung in der stationären / ambulanten Pflegeeinrichtung	
Theoretischer und praktischer Unterricht in der Altenpflegeschule	Was = Inhalte	Wann /Wo = Zeit/ Einsatzort(e)	Was = zu erwerbende Kompetenzen
Wann = Zeit	Wie /Wer = Methodisches Vorgehen		
<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>		<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>	



Betrieblicher Ausbildungsplan für das 3. Ausbildungsjahr			
Theoretischer und praktischer Unterricht in der Altenpflegeschule		Praktische Ausbildung in der stationären/ambulanten Pflegeeinrichtung	
Wann = Zeit	Was = Inhalte	Wann /Wo = Zeit /Einsatzort(e)	Was = zu erwerbende Kompetenzen
Wie /Wer = Methodisches Vorgehen			
<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 1</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 2</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)		<b>Ausbildungsabschnitt 3</b> von .....bis ..... (z. B. 4 Wochen)	
<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>		<b>Ausbildungsabschnitt ...</b>	



# Arbeitshilfe: Betrieblicher Ausbildungsplan

[Seite 6]

Beispiel: Betrieblicher Ausbildungsplan eines Altenpflegeheims für das 1. Ausbildungsjahr			
Theoretischer und praktischer Unterricht in der Altenpflegeschule	Was = Inhalte	Praktische Ausbildung in der stationären / ambulanten Pflegeeinrichtung	Wie / Wer = Methodisches Vorgehen
Wann = Zeit	Wann / Wo = Zeit / Einsatzort(e)	Was = zu erwerbende Kompetenzen	
<p><b>Ausbildungsabschnitt 1</b></p> <p>von .....bis .....</p> <p>(z. B. 4 Wochen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einführung in den Pflegeprozess</li> <li>■ Unterstützung bei der Körperpflege</li> <li>■ Essen verabreichen bei Personen ohne Beeinträchtigung der Schluckfähigkeit</li> <li>■ Einrichtungen der Altenhilfe</li> <li>■ Berufsbild Altenpflege</li> <li>■ eigene Vorbereitung für den Pflegedienst</li> <li>■ Hygieneregeln</li> </ul>	<p><b>Ausbildungsabschnitt 1</b></p> <p>von .....bis .....</p> <p>(z. B. 4 Wochen)</p> <p>z. B. Wohnbereich 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bedeutung der Pflegedokumentation im Pflegeprozess begreifen und Dokumentation pflegerelevanter Daten sach- und fachgerecht vornehmen können LF 1.2</li> <li>■ Alte Menschen bei der Körperpflege fachgerecht, individuell und einfühlsam fördern/ unterstützen können LF 1.3</li> <li>■ Institutionelle Rahmenbedingungen kennen und situationsgerecht und individuell beim pflegerischen Handeln berücksichtigen und nutzen können LF 3.1</li> <li>■ Alte Menschen ohne Beeinträchtigung der Schluckfähigkeit bei der Nahrungsaufnahme fachgerecht und individuell fördern/ unterstützen können LF 1.3</li> <li>■ Pflegerelevante Zusammenhänge im Gesamtkontext der Einrichtung erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Selbsterkundung + Reflexionsgespräch als Vorbereitung für geplante Anleitung Nr. 1 (Arbeit mit der Pflegedokumentation) Auszubildende/r + Praxisanleitung</li> <li>■ Lernsituation 1 (direkte Pflege) und geplante Anleitung Nr. 2 (Körperpflege im Bett) Auszubildende/r + Praxisanleitung + Altenpflegefachkraft</li> <li>■ Selbsterkundung + Reflexionsgespräch</li> <li>■ Lernsituation 2 (Erkunden der Einrichtung) Auszubildende/r + Praxisanleitung</li> <li>■ vorbereitendes Gespräch, Durchführung und Reflexion (Denkaufgaben) Auszubildende/r + Praxisanleitung</li> <li>■ Beobachten und Reflexion Auszubildende/r + Praxisanleitung + PDL</li> </ul>
	jeden Mittwoch: Assistenz für PDL		



## Arbeitshilfe: Individueller Ausbildungsplan

[Seite 1]

### Ein Vorschlag des Servicenetzwerks Altenpflegeausbildung zur Einbettung der praktischen Altenpflegeausbildung in den Dienstplan



#### Vorbemerkung

Das Ziel der Altenpflegeausbildung ist der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz im Berufsfeld Altenpflege. Orientiert an diesem Ziel ist der betriebliche Ausbildungsplan auf die / den einzelne/n Auszubildende/n individuell auszurichten und im Dienstplan zu verankern. Planungssicherheit für Praxisanleitung und Auszubildende entsteht, wenn dieser individuelle Ausbildungsplan schriftlich vorliegt und Ausbildungsarbeit auch für andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichtbar gemacht wird.

Für die Dienstplangestaltung bedeutet dies, konkrete Zeiten für Lehr- und Lernprozesse auszuweisen und diese konsequent einzuhalten und zweckgebunden zu nutzen. Förderlich hierbei ist es, dafür innerhalb der Wochenplanung täglich denselben Zeitraum vorzusehen, damit sich Ausbildungsarbeit als täglich stattfindendes Geschehen im Pflegealltag etablieren kann.

Werden Auszubildende schon frühzeitig in übergreifende Arbeits- und Geschäftsprozesse einbezogen, wirkt sich dies besonders förderlich auf die Entwicklung ihrer beruflichen Handlungskompetenz aus. Erreichen lässt sich dies z. B. dadurch, dass Auszubildende einen Tag in der Woche als Assistenz von Entscheidungsträgern eingesetzt werden, nämlich als Assistenz der Pflegedienstleitung (1. AJ), Assistenz der Heimleitung (2. AJ) und Assistenz der Geschäftsleitung (3. AJ).

Diese Vorgehensweise unterstützt darüber hinaus die Lernmotivation sowie die Herausbildung beruflicher Identität und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl Auszubildender zur ausbildenden Pflegeeinrichtung.

#### Zweck der Arbeitshilfe „Individueller Ausbildungsplan“

Die vorliegende Arbeitshilfe für individuelle Ausbildungsplanung soll Praxisanleitungen eine Hilfestellung sein, das WANN, WIE und WER aus dem betrieblichen Ausbildungsplan zu konkretisieren, in den Dienstplan der Auszubildenden zu integrieren und damit Ausbildungsarbeit praktisch umzusetzen.

### Inhalt und Handhabung

Die Arbeitshilfe gliedert sich in folgende Elemente:

- | eine Zeitschiene am linken Rand zur Angabe der Dienstart (Früh-/Spätdienst) und der Zeiten für geplante Ausbildungsarbeit,
- | eine Spalte zur Konkretisierung der Inhalte und Ausbildungstätigkeiten, die von der Praxisanleitung und der / dem Auszubildenden gemeinsam erbracht werden,
- | eine Spalte zur Konkretisierung der Inhalte und Ausbildungstätigkeiten, die von der / dem Auszubildenden in Form des selbstorganisierten Lernens und mit Hilfe berufspädagogischer Methoden erbracht werden,
- | eine Spalte zur Konkretisierung der Assistenz von Entscheidungsträgern durch Auszubildende,
- | eine Spalte, in der Hinweise zur Umsetzung ausgewiesen werden können (beispielsweise Unterstützung durch andere Fachkräfte, die namentlich benannt werden).

Spätestens in der Woche vor dem neuen Ausbildungsabschnitt am Lernort Betrieb wird, unter Rückgriff auf den betrieblichen Ausbildungsplan und die Erkenntnisse aus der Reflexion des vorherigen Ausbildungsabschnitts anhand des Lerntagebuches, jeweils die individuelle Planung für die einzelnen Auszubildenden vorgenommen. Im Verlauf des geplanten Ausbildungsabschnittes kann diese Planung wöchentlich an die individuellen Lernfortschritte der Auszubildenden angepasst werden. Hilfreich dabei ist es, das Lerntagebuch, das die Auszubildenden selbstständig führen, hinzuzuziehen und dokumentierte Erkenntnisse aus Reflexions- und Beurteilungsgesprächen einzubeziehen.

Ein Beispiel für eine individuelle Ausbildungsplanung des ersten Ausbildungsabschnittes im ersten Ausbildungsjahr ist auf den Seiten 5 - 8 dieser Arbeitshilfe zu finden.

# Arbeitshilfe: Individueller Ausbildungsplan

[Seite 3]

Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende / den Auszubildenden:				
Ausbildungsabschnitt 1: von .....bis ..... (z.B. = 4 Wochen) Konkretisierung des WANN, WIE und WER aus dem betrieblichen Ausbildungsplan im Dienstplan der oder des Auszubildenden Innerhalb des geplanten Pflegedienstes sind folgende Zeiten für Ausbildung / selbstorganisiertes Lernen / Assistenz festgelegt:				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der / des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>1. Woche</b> (Frühdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr				
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr				
<b>Mittwoch</b> 6.30 - 12.30 Uhr				
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr				

# Arbeitshilfe: Individueller Ausbildungsplan

[Seite 4]

Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende / den Auszubildenden:				
<b>Ausbildungsabschnitt 1:</b> von .....bis ..... (z.B. = 4 Wochen) Konkretisierung des WANN, WIE und WER aus dem betrieblichen Ausbildungsplan im Dienstplan der oder des Auszubildenden Innerhalb des geplanten Pflegedienstes sind folgende Zeiten für Ausbildung / selbstorganisiertes Lernen / Assistenz festgelegt:				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der /des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>2. Woche</b> (Spätdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr				
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr				
<b>Mittwoch</b> 13.30 - 18.30 Uhr				
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr				



Beispiel: Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende Yvonne Müller (1. Ausbildungsjahr)				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der / des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>1. Woche</b> (Frühdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über Ausbildungsabschnitt</li> <li>Einführung in Lernsituation 1 (direkte Pflege Frau Schulze) + Lernsituation 2 (Erkunden der Einrichtung)</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		Anregung der / des Auszubildenden durch Denkaufgaben
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung der Handlungsaufträge aus den Lernsituationen 1 und 2</li> <li>Selbsterkundung der Pflegedokumentation</li> <li>Tägliches Führen des Lerntagebuches</li> </ul>		
<b>Mittwoch</b> 6.30 - 12.30 Uhr			Assistenz für PDL	
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Selbsterkundung zur Pflegedokumentation</li> <li>Reflexion der Woche gem. Lerntagebuch</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		

Beispiel: Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende Yvonne Müller (1. Ausbildungsjahr)				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der / des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>2. Woche</b> (Spätdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geplante Anleitung Nr.1 „Pflegedokumentation“ (Bestandteil der Lernsituation 1)</li> </ul>			Ab Dienstag trägt die Auszubildende ihre Pflegeleistungen selbstständig in die Pflegedokumentation ein; Aufsicht dabei übernimmt Altenpflegerin N. N.; Anregung der Auszubildenden durch Denkaufgaben.
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung der Handlungsaufträge aus den Lernsituationen 1 und 2</li> <li>Tägliches Führen des Lerntagebuches</li> </ul>		
<b>Mittwoch</b> 13.30 - 18.30 Uhr			Assistenz für PDL	
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Arbeit mit der Pflegedokumentation im Verlauf der Woche</li> <li>Reflexion der Woche gem. Lerntagebuch</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		



Beispiel: Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende Yvonne Müller (1. Ausbildungsjahr)				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der / des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>3. Woche</b> (Frühdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geplante Anleitung Nr. 2</li> <li>„Körperpflege im Bett“ (Bestandteil der Lernsituation 1)</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		Auszubildende unterstützt eigenständig Körperpflege bzw. übernimmt diese.  Ansprechpartnerin bei Fragen ist Altenpflegerin N. N.; sie übernimmt auch die Kontrolle der Leistungen und die Aufsicht bei Eintragungen in die Pflegedokumentation. Anregung der Auszubildenden durch Denkaufgaben.
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung der Handlungsaufträge aus den Lernsituationen 1 und 2</li> <li>Tägliches Führen des Lerntagebuches</li> </ul>		
<b>Mittwoch</b> 6.30 - 12.30 Uhr			Assistenz für PDL	
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der während der gesamten Arbeitszeit geleisteten Körperpflege im Verlauf der Woche</li> <li>Reflexion der Woche gem. Lerntagebuch</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		



# Arbeitshilfe: Individueller Ausbildungsplan

[Seite 8]

Beispiel: Individueller Ausbildungsplan für die Auszubildende Yvonne Müller (1. Ausbildungsjahr)				
Zeitplan	Praxisanleitung und Auszubildende/r gemeinsam	SOL der / des Auszubildenden (SOL = selbstorganisiertes Lernen)	Assistenz für Entscheidungsträger	Hinweise zur Umsetzung
<b>4. Woche</b> (Spätdienst) <b>Montag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>vorbereitendes Gespräch zur Unterstützung der Nahrungsaufnahme</li> </ul>	Führen des Lerntagebuches		Auszubildende wird bei der Durchführung von der Altenpflegerin N. N. mit Denkaufgaben zur Reflexion angeregt.
<b>Di, Mi, Do</b> 12.30 - 13.30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung der Handlungsaufträge aus den Lernsituationen 1 und 2</li> <li>Tägliches Führen des Lerntagebuches</li> </ul>		
<b>Mittwoch</b> 13.30 - 18.30 Uhr		Führen des Lerntagebuches	Assistenz für PDL	
<b>Freitag</b> 12.30 - 13.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Nahrungsanreicherung bei alten Menschen ohne Schluckbeschwerden im Verlauf der Woche</li> <li>Reflexion der Woche gem. Lerntagebuch</li> <li>Reflexion des gesamten Ausbildungsabschnittes gem. Lerntagebuch</li> </ul>			







[www.altenpflegeausbildung.net](http://www.altenpflegeausbildung.net)